



Allgemeine
H a n d l u n g s = Z e i t s c h r i f t
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. C. M. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. C. M.)

Fünfter Pesth, Sonnabend, den 29. September. Jahrgang

Eine neue Eisenbahn in der Luft.

Im ersten Sept.-Hefte von Dinglers Polyt. Journal theilt Hr. Joseph Ritter von Baader in München Folgendes mit:

„Da zwischen der Altstadt (City) von London und dem weiter unten in der Themse gelegenen, volkreichen, und durch die von allen Theilen der Welt ankommenden und dahin absegelnden Handelsschiffe ungemein belebten Greenwich ein täglicher, außerordentlich starker Verkehr stattfindet, dessen Bedürfnisse weder zu Wasser auf dem Strome, welcher dort zwischen dem Quartier Kotterhite und Limehouse in einer großen Krümmung sich windet, noch zu Lande durch die engen, beständig gedrängt vollen, Straßen für die Fußgänger und Fahrenden auf eine hinlänglich bequeme und schnelle Weise befriedigt werden kann, eine auf gewöhnliche Art auf der Erde liegende Eisenbahn aber unausführbar wäre, so ist ein englischer Ingenieur auf den glücklichen (wie wohl sonderbaren) Einfall gerathen, von der letzten östlichen Brücke (the London Bridge) in möglichst gerader Richtung bis Greenwich eine Eisenbahn in einer so großen Höhe vorzurichten, daß man darauf in der Luft, über den Köpfen der durch die Straßen wogenden Volksmenge, ganz ungehindert und mit der größten Schnelligkeit hin und zurück fahren kann. Nach den neuesten Nachrichten, welche die Londoner Blätter und Calignani's Messenger vom Anfange vorigen Monats (August) geben, ist der Bau dieser erhöhten Eisenbahn wirklich beschlossen, und es hat sich hiezu eine Gesellschaft mit einem Kapitale von 400,000 Pfund Sterling gebildet,

an welcher man mit Aktien zu 20 Pfund Theil nehmen kann.

Die eisernen Geleiseschienen werden auf Pfeilern und Bögen so befestigt, daß die Straßen, über welche sie gehen, ganz frei bleiben.

Die Bahn wird am südlichen Ende der London-Brücke anfangen, von da beinahe in gerader Linie über die Maize-, die Dormondsay- und Grange road-Straßen ziehen, dann Coney-hall-lane überschreiten, und bis zur High Street in Deptford gehen, wo sie sich zur Linken wenden, und bei Thornton-row neben der Kirche von Greenwich enden wird.

Die ganze Länge dieser Bahn wird 4 englische Meilen oder $1\frac{1}{2}$ kaiserliche Stundenlängen betragen, und da sie genau wagrecht gelegt werden kann, so wird, mit Anwendung von Dampfmaschinen, dieser Weg sehr leicht in 8 Minuten zurückgelegt werden. Die fliegenden Dilligenzen und Gesellschaftswagen werden wenigstens drei Mal in jeder Stunde auf derselben Bahn, ohne sich zu begegnen, hin und zurück fahren können; und wenn man die Hälfte der Menschen, welche gegenwärtig zu Fuße, zu Pferde, in Wagen oder zu Wasser zwischen der genannten Brücke und Greenwich sich täglich bewegen, wo sie sich oft durch das stärkste Gedränge mühsam durcharbeiten müssen, und meistens nur sehr langsam fortkommen, dieser neuern eben so schnellen als angenehmen und bequemen Eilpost sich bedienen, so wird, bei einer mäßigen Fracht, welche auf die Hälfte der Zieler-Lage gesetzt werden kann, die Einnahme so bedeutend ausfallen, daß das, allerdings große Kapital sich reichlich verzinsset.

Als ich während meines letzten Aufenthaltes in England, in den Jahren 1815—16, diese Idee einer erhöhten, über alle Straßen, Gärten, Felder u. dergl. fortlaufenden Eisenbahn zuerst einigen meiner dortigen sachverständigen Freunde mittheilte, und in die Spezifikation des am 14. November 1815 in London mir erteilten Patentes aufnahm, fand man dieselbe zwar kühn und originell, aber zu abenteuerlich (extravagant), um solche einer nähern Aufmerksamkeit werth zu achten, und es fehlte bei einigen ausgezeichneten Mechanikern nicht viel, daß sie mich darüber auslachten. Ich hatte also hier, wie vor mir schon mancher andere Erfinder, das Unglück, mit meinen Vorschlägen um ein fünfstel Jahrhundert zu früh aufzutreten zu sein, habe jedoch wenigstens die Genugthuung erlebt, daß eben diese meine Idee, von einem Anderen nach 19 Jahren in einem günstigen Zeitpunkte wieder aufgegriffen, sich dennoch nicht nur als ausführbar, sondern selbst als vortheilhaft bewährt. — Möchte mir doch dieses Glück auch mit einigen andern von meinen Erfindungen noch zu Theil werden, welche man bis jetzt, aus derselben Ursache, oder vielleicht bloß, weil sie von mir sind, so wenig beachtet hat! —

Ueber die amerikanischen gezogenen Röhre.

Das Mech. Mag. Nr. 463. S. 179 enthält eine, von dem schon öfter erwähnten Junius Redivivus verfaßte, Beschreibung der berühmten, amerikanischen, gezogenen Röhre oder Stutzen, aus welcher wir Folgendes, als das Wesentlichste, ausziehen. Die Amerikaner verfertigen ihre Läufe aus dem weichsten Eisen, weil dieses das zähste ist und am wenigsten Schwingungen verursacht. Zuweilen besteht die Kammer aus gehärtetem Patenteisen, weil dieses weniger leicht rostet; allein man hält diese Einrichtung nicht für so gut, indem dieses Material wegen seiner größeren Elastizität größere Schwingungen erzeugt, und mithin der Genauigkeit beim Zielen schadet. Die Läufe sind 3 Fuß 1 Zoll bis 3 Fuß 8 Zoll lang; das Kaliber ist der Größe der Kugeln, von denen 60 bis 100 auf das Pfund gehen, angepaßt. Meistens haben sie 7 Spirallinien, die $\frac{1}{8}$ Zoll weit und $\frac{1}{2}$ Zoll tief sind, und die in der ganzen Länge des Laufes eine Windung beschreiben. Sie sind bedeutend schwerer als die Musketen, und als die englischen gezogenen Röhre, die zu leicht sind, als daß man sicher damit zielen könnte. Diese größere Schwere

wird übrigens dadurch ausgeglichen, daß 60 amerikanische Kugeln nur 1 Pfund wiegen, während von den englischen 20 auf 1 Pfund gehen. Die Schläffer u. s. sind verschieden; doch liebt man in jenen Fällen, in welchen man sehr genau zielen will, die Perkussionschläffer nicht, weil durch den starken Schlag der Feder eine Abweichung hervorgebracht werden soll. Damit man nicht die ganze vordere Seite des Körpers dem Feinde aussetzen braucht, und damit man leichter von einem Baume oder von einer Ecke hervor schießen kann ist der Kolben meistens ganz eigen eingerichtet. Die Schaftung ist nämlich dünn und an dem Kolben in einem Bogen ausgehöhlt, der in das Ellbogengelenk des rechten Armes paßt. Der Lauf wird unter die linke Achselgrube gebracht, so daß man auf diese Weise parallel, und nicht unter einem rechten Winkel mit der Brust zielen und losschießen kann. Die Ladung Pulver ist sehr klein; auf das Pulver wird ein kreisförmiges befettetes Stück Calico und die Kugel gesetzt. Nie wird die Kugel hineingeschlagen, wie dies an den englischen Büchsen geschieht. Man kann mit den amerikanischen Büchsen 50 Schüsse in einer Stunde thun, ohne daß man, wenn man nur etwas gutes Pulver genommen hat, den Lauf auszuwischen braucht. Die einfachsten und wohlfeilsten dieser gezogenen Röhre kosten in Amerikka 10 bis 15 Dollars; es gibt deren aber auch, die auf 100 Dollars kommen, und diese sind von ganz vorzüglicher Schönheit. — Die Büchse ist die Hauptwaffe des Amerikaners; so wie der Engländer auf seinen Jagden gewöhnlich mit Schrotten schießt, so schießt der Amerikaner fast immer mit Kugeln, und hält jeden Jäger, der ein schwarzes Eichhorn an einem anderen Theil als am Kopfe trifft, für einen Stümper im Waidwerke. Herr Jun. Red. zeigt bei dieser Gelegenheit, welche Ueberlegenheit ein Volk, das mit der Büchse gut umzugehen weiß, gegen jede feindliche, eindringende Armee zeigen kann und haben muß, wenn es ihm mit seinem Widerstande Ernst ist. Die Schlacht bei Neu-Orleans wurde bloß durch die amerikanischen Jäger, von denen Mancher aus seinem Berstele mehr als 100 Feinde niederstreckte, gewonnen. Wir Baiern, sagt Dingler in seinem Polyt. Journal, haben erfahren, was ein guter und entschlossener Schütze vermag, und zum Glücke weiß man dies bei uns an vielen Orten auch so gut, daß wir anderen im Falle der Noth ebenfalls zeigen können, was wir können, wenn wir ernstlich wollen.

Die
welche auf
Handarbeit
durch diese
gehalten,
des Nöthigen
unberechnen
tergeordnete
den maschin
der größte
Menschlich
tel zu der
Klasse, d
sen könnt
Rechte un
daß sich n
brilanten
zu errich
täglich ei
statten. C
und Kom
Mädchen
Theil vo
die Geld
halten w
und meh
gen. Ch
ralischen
te nicht
gereichen

U
D
welche
Bohr-M
in ben
anstellen
und die
gedehnt
der Ku
Einwoh
suchen i
auf ein
beste W
man bis
ist. Ue

Schulen in den Fabriken.

Die Kinder, welche in den Fabriken arbeiten, und welche auf diese Weise schon in frühen Jahren mit ihrer Handarbeit ihren Unterhalt verdienen müssen, werden durch diese Arbeit meistens von dem Schulunterrichte abgehalten, und in Folge dieses Mangels an der Erlernung des Nöthigsten für immer zur Unwissenheit und deren unberechenbaren Folgen, zu einer mehr oder weniger untergeordneten Stellung, und meistens zu lebenslänglichen maschinenartigen Handarbeiten verdammt. Mehrere der größeren Fabriks-Unternehmer zu Leeds hatten die Menschlichkeit diesen Umstand zu erwägen, und auf Mittel zu denken, wie sie diesem großen Nachtheile einer Klasse, die sie doch zu ihrem Vortheile benutzen, abhelfen könnten. Das Resultat dieser Berücksichtigung der Rechte und Pflichten der Menschen gegen einander war, daß sich mehrere der größeren und edler gesinnten Fabrikanten entschlossen, in ihren Fabriken selbst Schulen zu errichten, und den Kindern, welche sie beschäftigen, täglich einige Zeit zum Besuche dieser Schulen zu gestatten. So besteht in der Fabrik der H. Marshall und Komp. eine Schule, an welcher 120 Knaben und 70 Mädchen Antheil nehmen; ähnliche Schulen, die zum Theil von den Fabrik-Unternehmern, zum Theil durch die Geldbeiträge der Aeltern und der Kinder unterhalten werden, errichteten die H. Hirst und Komp., und mehrere andere werden diesem schönen Beispiele folgen. Ehre diesen edlen Förderern der geistigen und moralischen Veredlung der arbeitenden Klasse, deren Früchte nicht ausbleiben, und nur zum allgemeinen Vortheile gereichen können!

Artesische Brunnen in Egypten.

Der Pascha von Egypten hat durch Hrn. Briggs, welche einst Konsul in Cairo war, und der mehrere Bohr-Arbeiter aus England kommen ließ, Bohr-Versuche in den trockenen und ausgekrautten Wüsten Egyptens anstellen lassen, die von dem günstigsten Erfolge waren, und die, wenn sie gehörig gewürdigt, und weiter ausgedehnt werden, gewiß bald mächtige Veränderungen in der Kultur jener Länder und der Zivilisation seiner Einwohner hervorbringen müssen. Bei den Bohr-Versuchen in Egypten kam man in einer Tiefe von 50 Fuß auf ein Sandsteinlager, nach dessen Durchbrechung das beste Wasser emporstieg, während das Wasser, welches man bisher hie und da in geringerer Tiefe traf, schlecht ist. Ueberall, wo man die Versuche wiederholte, erhielt

man gleiche Resultate. In der Wüste von Suez wurde bereits ein Wasserbehälter, der 2000 Kubikfuß Wasser zu fassen vermag, angelegt, und mehrere andere Brunnen waren in der Arbeit.

Neues wohlfeiles Löthrohr.

Ein Ungenannter gibt im Mechanics' Magazine Nr. 453. S. 30 einen Vorschlag zu einem neuen Löthrohre, durch welches, wie er meint, sehr viel an Brennmaterial gewonnen werden könnte. Dieses Löthrohr besteht ganz einfach aus einem Ballon, der auf einem Gestelle ruht, und der durch eine Röhre mit einem Hahne mit Luft versehen wird. Unter diesem Ballon nur befindet sich die Lampe, durch welche der Ballon und die darin enthaltene Luft erhitzt wird; diese Luft strömt in Folge der Ausdehnung der Luft durch die Hitze bei einer Röhre aus, welche vom Scheitel des Ballons ausgeht, in einem Halbkreise um denselben herumläuft, und die sich mit ihrem Schnabel in der Nähe des Decktes der Lampe endigt, so daß auf diese Weise die Löthrohrflamme gebildet wird.

Miszellen.

In New-York dauert zwar die Cholera noch fort und stört den Verkehr, doch hoffte man am 16. August, daß sie bald aufhören wird, da die Zahl der Sterbenden schon im Abnehmen war.

140 Auswanderern, die auf der Brig Louise am 13. Juli in Algier ankamen, haben sogleich jeder 4 Morgen Land erhalten und überdies eine tägliche Brot-ration bis zur nächsten Ernte. Am 12. August waren 140 Handelsschiffe im Hafen von Algier, worunter aber nur 8 — 9 französische.

In München ist der Entwurf eines Kanals zur Verbindung der Donau mit dem Main, auf zehn großen Blättern nebst Text, erschienen. Der Plan ist sehr schön und mit bewundernswerthem Fleiße gearbeitet. Die neue Wasserstraße soll von der Donau bei Kellheim durch Altmühl- und Ottmaringer-Thal, über Beilngries, Neumarkt, Nürnberg, Erlangen und Forchheim bis Bamberg, in einer Länge von 46 Stunden sich erstrecken. Die Kosten sind auf 8 $\frac{1}{2}$ Mill. Gulden berechnet. Wie es heißt, hat Se. Maj. der König die Beschleunigung der Vorarbeiten anbefohlen.

Die Vereblung der Pferdezucht hat nach glaubwürdigen Berichten in Baiern solche Fortschritte gemacht, daß die ganze Kavallerie bereits inländische Pferde hat, deren gute Zucht den bisher äußerst kostspieligen Ankauf fremder unnöthig macht, und dem Lande beträchtliche Summen (man rechnete 28 Dukaten für ein gekauftes fremdes Pferd) erspart.

Don Pedro hat sich unter der handelstreibenden Klasse in England eine bedeutende Partie gemacht, indem er die Ausfuhrsteuer auf 1 pSt. herabsetzte, so daß die Pipe Wein, die früher 2 Pfund Sterl. bezahlte, jetzt nur 6 Schill. gibt, und indem er das Monopol der Kompagnie von Dporto und die Weinzehnten aufhob, Maßregeln, wodurch der Weinhandel ganz frei wird und einen bedeutenden Umschwung bekommen wird, sobald Don Pedro Herr von Portugal ist.

Die, mit Ausnahme der Richtung der Eisenbahn von Amsterdam nach Köln beschäftigten Ingenieure haben ihre Arbeiten in der Gegend von Ammersfort beendigt, und befinden sich gegenwärtig in der Gegend von Barneveld.

Korrespondenz-Nachrichten.

Marseille, 11. Sept. Von Sumel-Baumwolle ist wenig vorräthig, man verlangt 107. 50 und 110 für ordinäre; gute Qualität fehlt. Zucker 44 Fr. Raffinade 36—36. 25 und 38—38. 50 ohne Papier, Havana halbweiß 40. 25—41 die 50 Kil., halbb blond 31 bis 32½, Kaffee, Rio 76 Fr., Haiti 80 Fr. in der Niederrage, Pfeffer 45, Gewürznelken 93. 50., Olivenöl 76 Fr., Pflaumen von Brignoles 60—65 Fr. der quintal de table.

London, 14. Septemb. Kons. 3 Proz. 84½.

Paris, 17. Sept. Konsol. 5 Proz. 96, 80; 3 Proz. 69, 50.

Wien, 25. Septemb. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 87½; 4 Proz. —; Rothschildische 100 Guldenlose —; Partiale 126½; Bankaktien —.

Intelligenzen.

Zu verkaufen.

Eine gut konservirte Tier'sche Violine vom Jahr 1756, ist im Dfner Kommissionsamt (Festungsauffahrt, links) um billigen Preis zu verkaufen.

Dienstgesuch.

Eine gebildete Frau von vierzig Jahren, die in der Hauswirthschaft und im Kochen wohl bewandert ist, sucht einen Dienst als Haushälterin in Dfen oder Pesth. Man kann sich unter der Adresse E. M. mittelst des Dfner Kommissionsamtes (Festungsauffahrt, links) mit Anträgen an sie wenden.

Apothekenzu verkaufen.

In einem Marktflecken ist eine gut eingerichtete Apotheke zu verkaufen. Um das Nähere zu erfahren hat man sich mit portofreien Briefen an den Hrn. Anton von Sarone, Landes- und Gerichts-Advokaten in Pesth, Müller-Gasse, Nr. 119, zu wenden.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Mezen (Am 28. Septemb.) Preise in W. W.

| | bester | mittlerer | ordinärer. |
|------------|---------|-----------|------------|
| | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. |
| Weizen | 10. 30 | 9. 30 | 9. — |
| Halbfrucht | 7. 30 | 7. — | 6. 30 |
| Roggen | 4. 12 | 4. 6 | 4. — |
| Gerste | 4. 6 | 4. — | 3. 45 |
| Hafer | 2. 30 | 2. 24 | 2. 18 |
| Kukuruz | 5. 6 | 5. — | 4. 56 |

Schiffs- und Magazinspreise.

Weizen 7½—9½; Halbfrucht 6—7 Roggen 4—4½; Gerste 3½—4½; Hafer 2¼—2¾; Kukuruz 4½—5¼ fl. W. W.

Beilage: der Spiegel, Nr. 78.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Dfen, gedruckt in der kbn. Universitäts-Buchdruckerei. 1832.



Fünf

(Aus B)

D

ne erin

diese G

verheert

Die He

Million

Strecke

Meilen

der Lan

und Gü

grüne C

die Sch

da ist r

Therer

glück w

ken nie

denn in

seht ge

sten tro

ken an

Regen

ein gan

der W

Es gib

erfüllt